

«wir»

Eva Borner

Interaktive Installation, 2005 / 2009

Medien: kopflose Schaufensterpuppe mit Monitor und Aktivlautsprecher, Projektion Überwachungskamera, Bewegungsmelder, DVD-Player, 90 Min Film und Ton



Der Raum ist in kaltes Licht getaucht, eine Puppe ohne Kopf sitzt vor einer wandfüllenden Projektion. An der Stelle des Magens sitzt ein Monitor. Auf dem Monitor erscheint die endlose Kamerafahrt durch eine Wiese, aus der surreale Elemente wie einzelne Höhepunkte einer Erzählung auftauchen, ohne sich jedoch in einen linearen Erzählstrang zu fügen. Das innere Bild, das innere Ereignis, das im Gedächtnis aktiviert wird, ist innerlich und veräussert zugleich. Man hört die kopflose Frau reden, in einzelnen Sätzen und Fragmenten ihrer Gedanken.

Sobald ein Besucher die Treppe zum Keller betritt, wo sich die Installation befindet, erlischt die Innerlichkeit der Bilder im Monitor. Der Besucher, das Gegenüber der Protagonistin, der zweite Teil des „wir“, verdrängt mit seiner Annäherung die inneren Bilder der Figur und wird dabei selbst direkt und unmittelbar in ihren Magen gespiegelt. Dies wird der betroffene Besucher nicht sehen können, denn diesen kurzen Wechsel im Monitor können nur die Personen sehen, die sich im Installationsraum befinden. Der Neu-

ankömmling ist ein Eindringling, ohne sich dessen bewusst zu sein. Die Grenze zwischen dem Selbst und dem Anderen wird durch dieses Wechselspiel einerseits verdeutlicht und andererseits durch eine spezifische Eigenschaft des Video, den Closed Circuit in Frage gestellt. Der Closed Circuit, ein direkter Kreislauf, ermöglicht es, ein Bild aufzunehmen und es gleichzeitig auf einem Monitor abzuspielen. Die Protagonistin wartet, in ihre Bilderwelt versunken, kopflos auf jemanden, der nie ankommen wird. Der Gedanke des Wartens wird in der Installation als Bild durch die grosse Projektion hinter der Figur umgesetzt. Es zeigt in einem zweiten Closed Circuit Kreislauf den Kamerablick, der das Treppenhaus aus der Vogelperspektive in den Ausstellungsraum projiziert. Auf ihr kündigen sich die Besucher der Ausstellung an; als ein flüchtiges Streifen des Treppengeländers, sie alle erscheinen vor ihrem Eintreffen erst auf der Grossprojektion, dann im Monitor des Magens.

„Im Zusammenspiel von Objekt, bewegtem Bild und Klang inszeniere ich den Raum und führe gleichzeitig die Unmöglichkeit eines Begriffes von „wir“ vor Augen, ebenso wie dessen Unausweichlichkeit.“

Realisation: Eva Borner / Hans Peter Gutjahr

Stimme Schauspielerin: Franca Basoli